

Werner Pfendsack zum Gedenken

-rz- Nach kurzer, schwerer Krankheit ist in der Morgenfrühe des 24. August der frühere Riehener Dorfpfarrer und spätere Münsterpfarrer Werner Pfendsack-Hoch gestorben. Der am 18. Februar 1917 in St. Gallen geborene und dort aufgewachsene Werner Pfendsack wandte sich nach Absolvierung der Maturität dem Studium der Theologie zu und holte sich das Rüstzeug für sein späteres segensreiches Wirken. 1940 übernahm er als Dreiundzwanzigjähriger in Grabs im St. Galler Rheintal seine erste Pfarrstelle und diente der dortigen Gemeinde bis 1946.

Schon früh hatte er eine enge Beziehung zu Basel. Er verbrachte gerne seine Ferien in der Stadt am Rheinknie und hier lernte er auch seine Ehefrau Madeleine, geborene Hoch, kennen. Ihr Vater betreute als Kinderarzt das Kinderheim des Diakonissenhauses in Riehen, und so wurde die Gattin schon in ihrer Jugendzeit mit unserem Dorf vertraut. Es ergab sich, dass Werner Pfendsack 1946 als Pfarrer an die Riehener Dorfkirche berufen wurde und mit seiner Frau und zwei Kindern – denen später noch drei weitere folgten – das Pfarrhaus an der Kirchstrasse bezog.

Während 13 Jahren bis 1959 war er als geschätzter Wortverkündiger und Seelsorger in unserer Gemeinde tätig, und sicher ist das Ehepaar Pfendsack und sein Wirken in jener Zeit noch vielen Riehenerinnen und Riehemern in guter Erinnerung. Unser Dorf zählte damals rund 8'000 Einwohner, eine Zahl, die sich in wenigen Jahren mehr als verdoppelte. Viele Gemeindeglieder setzten sich intensiv mit der Kirche auseinander; die Gottesdienste waren sehr gut besucht. Da es in Riehen damals nur zwei Pfarrer und noch keine Gemeindegewerinnen gab, war Werner Pfendsack froh, dass ihm seine Gattin tatkräftig zur Seite stand und selbständig eine ganze Reihe von wichtigen Funktionen wahrnahm.

1959 wurde Werner Pfendsack als Pfarrer ans Basler Münster berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1982 als bekannter und geschätzter Prediger seinen anspruchsvollen Dienst versah. Als jahrelanges Mitglied der Synode nahm er auch regen Anteil an der gesamtkirchlichen Entwicklung. Mit besonderem Interesse unterstützte er als Mitglied der Münster-Baukommission die Arbeiten zur Innenrestaurierung des Münsters in den Jahren 1973 bis 1975.

Mit dem Übertritt von Werner Pfendsack in den Ruhestand war eine Rückkehr nach Riehen verbunden, und das

Ehepaar hat sich in unserer Gemeinde rasch wieder gut eingelebt. Es hatte nun mehr Zeit für die Familie und die Grosskinder, und Werner Pfendsack fand wieder Freiraum, um seinem Hobby, dem Schreiben von Büchern nachzugehen.

Die Verkündung des Evangeliums in einer dem heutigen Menschen verständlichen Sprache war eines seiner grossen Anliegen. Dafür setzte er sich während seiner Amtstätigkeit auch in der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft «Christ und Welt» ein, deren Gründungsmitglied er war. Einen weitem Weg zu seinem Ziel sah er in den während seiner Pfarrtätigkeit veröffentlichten Predigtbänden und seinem in vielen Auflagen erschienenen Katechismus «Kennst Du den Weg?». Der Verstorbene besass auch eine Begabung zur Verbindung von Kunstbetrachtung mit christlich-meditativer Auslegung, wovon seine beiden im Ruhestand veröffentlichten Kunstbücher «Lebendige Steine – Skulpturen und Fresken am Basler Münster» und «Bildwelt des Glaubens – von den Mosaiken in Ravenna bis zu den Glasbildern Marc Chagalls» zeugen. Während acht Jahren wirkte Werner Pfendsack auch in der Jury für den Riehener Kulturpreis mit. Im Zusammenhang mit seinem Rücktritt vom Münsterpfarramt hat unser früherer Redaktionskollege Hans Krattiger das Leben und Wirken von Werner Pfendsack wie folgt umschrieben: «In Predigt, Unterricht und Seelsorge, in der Jugendarbeit, wozu Lager mit Konfirmanden gehörten, und glaubensvertiefenden Gemeindefestwochen, aber auch als Verfasser mehrerer Bücher, oft in fremde Sprachen übersetzt, verstand es Werner Pfendsack, das Gemeindeleben zu befruchten und ungezählten Menschen zu helfen. Er war wie ein Pflug, der einen Acker zu neuem, fruchtbringendem Leben erweckte.»